

Interview zum Thema Bildschirmarbeitsplatzbrille

Dr. Wolfgang Wesemann ist einer der renommiertesten Experten auf dem Gebiet der Augenoptik. Nach seinem Studium der Physik, Mathematik, Chemie und Astronomie arbeitete er als wissenschaftlicher Angestellter in der Abteilung für Medizinische Optik der Universitäts-Augenklinik Hamburg. Seit 1989 leitet er als Direktor die Höhere Fachschule für Augenoptik in Köln.

Herr Wesemann, Sie tragen bei der Arbeit eine Bildschirmarbeitsplatzbrille. Warum?

Ich bin mittlerweile 65 Jahre alt, bin alterssichtig und könnte ohne Bildschirmbrille gar nicht mehr leben. Man gewinnt mit so einer Brille dermaßen viel Lebensqualität hinzu, dass ich nicht begreifen kann, warum manche Leute keine haben.

Warum braucht man eine Bildschirmarbeitsplatzbrille?

Menschen über 50 brauchen ja oft eine Gleitsichtbrille. Deren unterer Teil ist auf eine Entfernung von 30,40 Zentimeter eingestellt, damit man lesen kann, der obere Teil aufs Unendliche. Ein Computer-Bildschirm steht aber meist in rund 70-80 Zentimetern Entfernung. Und den sieht man unscharf oder nur in einem kleinen Übergangsbereich der Gleitsichtbrille. Die Bildschirmbrille deckt genau diesen mittleren Bereich perfekt ab. Dadurch sieht man zwar in der Ferne etwas undeutlich und sollte deshalb nicht Autofahren. Die Bildschärfe reicht aber problemlos aus, um auch Personen zu erkennen und normalen Bürotätigkeiten nachzugehen.

In welchem Alter sollte man sich eine Bildschirmarbeitsplatzbrille zulegen?

Im Alter von 40-45 Jahren beginnt die Alterssichtigkeit. Da ist die Gleitsichtbrille noch nicht so stark und der Übergangsbereich ist sehr breit, so dass es noch eine Weile ganz gut geht. Aber optimal ist es nicht, und eine Bildschirmbrille empfehlenswert. Ab 50 Jahren ist sie aber absolut notwendig. Wer dann keine Bildschirmbrille hat, der weiß gar nicht was er sich damit antut. Es ist geradezu tragisch, dass bislang so wenige eine besitzen.

Kann man der Alterssichtigkeit vorbeugen?

Leider nicht. Das Nachlassen der Einstellfähigkeit des Auges ist ein natürlicher Vorgang. Je älter man wird, desto fester und starrer wird die Augenlinse.

Pressekontakt

Kuratorium Gutes Sehen e.V.
Kerstin Kruschinski
kruschinski@sehen.de
Tel.: 030 4140 2122
www.sehen.de

Hansmann PR
Thomas Meyer
t.meyer@hansmannpr.de
Tel.: 089 360 54 99 25
www.hansmannpr.de

Und warum braucht man erst ab 40 Jahren die Bildschirmarbeitsplatzbrille?

In jungen Jahren kann sich das Auge gut auf alle Entfernungen einstellen. Ab 40-45 braucht man eine Lesebrille. Mit einer zusätzlichen Bildschirmbrille kann man sich aber schon in diesem Alter das Leben erleichtern. Dann muss man seine Augen am PC wesentlich weniger anspannen. Das wäre dann eine Art Wellness-Brille für den Bildschirm.

Wer trägt denn die Kosten für die Bildschirmarbeitsplatzbrille?

Rechtlich ist die Sache klar: Falls sie notwendig ist, muss sie der Arbeitgeber anteilig bezahlen. Wozu allerdings viele nicht bereit sind. Was mir ein Rätsel ist, ließe sich doch die Leistungsfähigkeit und das Wohlbefinden des Arbeitnehmers am Bildschirm durch die richtige Brille entscheidend verbessern. Und damit steigen Zufriedenheit und Produktivität.

Kann ich die Bildschirmarbeitsplatzbrille auch im Alltag tragen?

Ich kann damit auch perfekt kochen oder handwerken. Oder Klavier spielen. Sie ist perfekt für alle Arbeiten im Nahbereich bis zu zwei Metern.

Was muss ich beachten, wenn ich mir ein Bildschirmarbeitsplatzbrille zulege?

Der Optiker muss genau wissen, welche Tätigkeiten man ausübt, wie weit der Bildschirm weg ist und in welcher Höhe er steht.

Die Bildschirmarbeitsplatzbrille ist trotz ihrer Vorteile kaum verbreitet. Wie lässt sich das ändern?

Sie muss noch mehr kommuniziert werden, denn kaum jemand weiß, dass es sie gibt. Die Optiker etwa müssten jeden im entsprechenden Alter beim Kauf einer neuen Brille darauf ansprechen. Auch ein Weg wäre, die Arbeitgeber zu überzeugen. Denn eine Bildschirmbrille ist relativ günstig zu haben, bringt aber eine enorme Verbesserung. Wer einmal so eine Brille hat, der weiß gar nicht mehr, warum er sich jahrelang gequält hat. (3.893 Zeichen)

Pressekontakt

Kuratorium Gutes Sehen e.V.
Kerstin Kruschinski
kruschinski@sehen.de
Tel.: 030 4140 2122
www.sehen.de

Hansmann PR
Thomas Meyer
t.meyer@hansmannpr.de
Tel.: 089 360 54 99 25
www.hansmannpr.de